

Folge 10 ...

... aus der Serie „Die Pfarrei und ihr neues Pfarrheim“

„Was lange währt, wird endlich gut“ oder „Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden“ – beide Sprichwörter haben sich wieder bewahrheitet.



Foto: Werner Donhauser

Altes Pfarrheim: Nicht benötigte Wände wurden abgerissen, neue Türdurchgänge geschaffen



Foto: Werner Donhauser

Ende September wurde die Bodenplatte gegossen. Die Kindergartenkinder schauten fasziniert zu.

Fortschritte bei den Bauarbeiten

Mittlerweile sind fast alle Gewerke des neuen Pfarrheims in Geltendorf ausgeschrieben und größtenteils auch vergeben. Seither ging es Schlag auf Schlag: Am 2. August wurde die Baustelle eingezäunt, Mitte August die Bodenbeschaffenheit erkundet. Anfang September wurden die Baucontainer und am 9. September der Kran aufgestellt. Am Tag darauf rollte der Bagger an und hob die Baugrube aus.

Gleichzeitig waren die Arbeiter im alten Pfarrheim fleißig, sie rissen nicht mehr benötigte Mauern ab und brachen die Wände für neue Durchgänge und Türen auf.

Dann wurde es auf der Baustelle richtig lebendig: Streifenfundamente wurden betoniert, es wurde verschalt und die Eisenflechter waren am Werk. Stück um Stück wurde so fertigge-

stellt und am 28. September war die Bodenplatte fertig. Sie wurde dann isoliert und am 16. Oktober konnte mit dem Mauern begonnen werden. Tag für Tag wuchs das Bauwerk in die Höhe und bald schon war die künftige Form zu sehen: die Anbindung an das bestehende Gebäude und von der Nordseite her die raumhohen Fenster.



Foto: Werner Donhauser

Anfang November wurde die Dachverschalung erstellt und anschließend die Decke geschlossen

Sogar die Kinder waren fasziniert

Es war interessant, den fleißigen Arbeitern zuzusehen; besonders die Kindergartenkinder waren fasziniert, standen oft lange Zeit am Bauzaun und wollten gar nicht mehr zurück zum Spielen. Anfang November konnte die Verschalung für das Dach fertiggestellt werden und bei Redaktionsschluss kamen wieder die Betonmischer, um die Decke zu schließen.

Trotz der umfangreichen Planungen waren noch einige Probleme zu beheben und auftretende Schwierigkeiten in Zusammenarbeit mit dem Architekten, der Baufirma und den einzelnen Fachfirmen zu lösen. Der Bauausschuss war ganz schön gefordert und bestrebt, die Entscheidungen

in unserem Sinne zu steuern. Jetzt hoffen wir auf einen milden Winter, der möglichst spät beginnt, damit recht lange auf der Baustelle gearbeitet werden kann.

Pläne für den Innenausbau

Gleichzeitig hat sich der Küchenausschuss in mehreren Sitzungen eingehend mit der Planung beschäftigt und unter zwei Angeboten das aus unserer Sicht beste der Kirchenverwaltung vorgestellt, die es so beschlossen hat. So ist gewährleistet, dass in der neuen Küche für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die besten Arbeitsbedingungen herrschen. Diese favorisierte Lösung – eine Schreinerküche – ist nicht ganz billig, aber im Vergleich zu der noch angebotenen Standardküche bietet sie ein



Foto: Werner Donhauser
Neben der Tür das von Josef Pils gespendete Kästchen für Bekanntmachungen

Vielfaches an Stauraum, bessere Qualität und weit bessere Arbeitsmöglichkeiten.

Wir hoffen, dass wir von der Diözese einen Zuschuss in Höhe von 5.200 Euro bekommen, müssen aber immer noch ca. 18.000 Euro an Eigenfinanzierung aufbringen. Hier hoffen wir auf Ihre Mithilfe und sind für jeden Euro an Spenden dankbar. Sobald wir die endgültigen Pläne haben, werden wir sie auf der Homepage zeigen, damit Sie sich ein Bild davon machen können.

Aber es kommen noch weitere Anschaffungen auf uns zu. Die Tische und Stühle des alten Pfarrheims waren nicht mehr zu gebrauchen; die Stühle waren abgesehen, die Tische nicht stapelbar. Dafür sind zwar Mittel in den Baukosten veranschlagt – aber wie das halt so ist: Was etwas taugt,

stabil und haltbar ist, hat seinen Preis. Falls der veranschlagte Kostenrahmen überschritten wird, müssen wir den Rest durch Eigenleistungen abdecken.

Keine Kosten entstanden für die Pfarrei, als nach einem Defekt die Geschirrspülmaschine von Pfarrer Wagner nicht mehr repariert werden konnte. Die Diözese stimmte einer Neuanschaffung zu und übernahm dankenswerterweise den Kaufpreis von 769 Euro.

Informationstafel St. Stephan

Schon lange war uns die Informationstafel an der Eingangstür von St. Stephan ein Dorn im Auge. Sie war zu klein und Wind und Wetter ausgesetzt, außerdem konnten die Informationen nicht richtig befestigt werden. Es musste also Abhilfe geschaffen werden. Aber wer kann so etwas fertigen?

Schnell war klar: Wir gehen zu Josef Pils. Ein Besuch in seiner Werkstatt erinnert mich immer an Meister Eder, und jedes Mal schaue ich, ob nicht irgendwo der Pumuckl herumspukt. Der Schreiner sagte uns sofort Hilfe zu, und so sind die Bekanntmachungen der Pfarrei nun seit einiger Zeit sicher hinter Glas zu lesen – noch dazu war das Kästchen gespendet. Vielen Dank, lieber Herr Pils!

Werner Donhauser

Lesenzeichen

Die Tage werden kürzer und über die Feiertage findet doch mancher Zeit für ein gutes Buch. Das Feld der weihnachtlichen Freizeitgestaltung muss ja nicht unbedingt in Gänze den sich wiederholenden Weihnachtstfilmen und den Streamingdiensten mit ihren unzähligen Serien überlassen werden.

Kinder, die Unmögliches wagen

Der Altmeister des amerikanischen Horrors erzählt die Geschichte einer geheimen Einrichtung in den Wäldern von Maine, die übersinnlich begabte Kinder entführt und für eigene Zwecke missbraucht. Eines dieser hochbegabten Kinder will sich mit der Situation nicht abfinden und findet einen Fluchtweg. Interessant an diesem Buch ist, dass die Helden der Erzählung Kinder sind, die mit Fantasie und dem Mut, Unmögliches zu wagen, scheinbar übermächtigen Kräften entgegentreten, im wahrsten Sinne des Wortes Mauern sprengen und einem menschenverachtenden Tun ein Ende bereiten. Es ist das Gute, das über Macht- und Vorherrschaftsinteressen siegt. Kinder übernehmen die Macht. Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, entdeckt sogar etwas von der Macht des gemeinsamen Gebetes, auch wenn es im Buch so nicht genannt wird. *Stephen King: Das Institut. 768 Seiten, Heyne, 26 Euro*



Wissenswertes zum katholischen Gottesdienst

Es ist mir eine Freude, Ihnen ein Büchlein meines Meringer Heimatpfarrers Prof. Dr. Thomas Schwartz ans Herz legen zu dürfen. Besonders für die Eltern unserer Kommunionkinder kann dieser Wegweiser durch den Ablauf der Sonntagsgottesdienste eine Hilfe sein. Jeden Sonntag feiern wir in unseren Gemeinden die Messe. Das Wissen darüber, wie diese Feier gestaltet ist und warum wir sie so und nicht anders abhalten, ist aber oft nicht mehr vorhanden. Der Autor lädt im Vorwort seines Buches dazu ein, die Messe als ein Treffen anzusehen, bei dem wir unserem besten Freund begegnen dürfen. Jesus hält für uns eine Einladung bereit, die wir dankbar annehmen dürfen. Doch Freundschaften wollen gepflegt sein, und oft wissen viele Menschen gar nicht mehr, wie das geht. Thomas Schwartz hat kein wissenschaftliches Lehrbuch geschrieben, sondern ein lehrreiches Büchlein, das das Verständnis der katholischen Sonntagsmesse vertieft und das eigene Gottesdiensterleben bereichern kann. *Thomas Schwartz: Die Feier der Messe. 96 Seiten, Herder, 12 Euro*



Pfarrer Thomas Wagner